Arbeiten im Rebberg und Keller

Einstellen der Pflanzenschutz-Sprühgeräte

Nach der letztjährigen Spritzsaison sind die Geräte in gereinigtem Zustand eingewintert worden. Nun ist es an der Zeit, sie wieder für die kommende Vegetationsperiode vorzubereiten. Dazu kontrollieren wir alle Düsen auf freien Durchlass. Die Gummimembranen für das Abtropfventil sind ebenfalls kontrolliert und wenn nötig ersetzt. Die Zuleitungen zu den Düsen werden mit Wasser unter Druck gespült. Dann werden die Düsen wieder zusammengebaut und montiert. Bei den gebräuchlichen Fächerdüsen ist zu beachten, dass die Spritzstrahlen einander nicht berühren. Leicht schräge Stellung.
Die genaue Anleitung mit den Formeln und Angaben zu den wichtigsten Düsentypen ist in der Pflanzenschutzempfehlung für den Rebbau (SZOW 2/09, S. 36–38) beschrieben.

Fahrgeschwindigkeitstest

In einer Rebreihe wird mit dem Messband eine Strecke von 100 m markiert. Mit der Stoppuhr messen wir bei der Fahrt mit dem Geräteträger die Zeit, die wir brauchen, um diesen Abschnitt zu befahren. In steileren Rebbergen Berg- und Talfahrt messen und daraus die Geschwindigkeit nach folgender Formel ermitteln:

Strecke 100 m × 3.6, dividiert durch benötigte Zeit in Sekunden = km/h

Wassersensitives Papier auf einer Dachlatte: Vom untersten Blatt bis zur Triebspitze muss ein regelmässiger Spritzbelag sichtbar sein.

Bei den meisten Geräten liegt die optimale Fahrgeschwindigkeit zwischen 4 bis 5 km/h.
Wir müssen uns überlegen, wie viel Brühe wir bei voller Laubwandentwicklung pro ha ausbringen wollen. Bei Axialsprühgeräten empfehlen wir 400 L/ha. Nach der untenstehenden Formel kann man den Einzeldüsenausstoss überprüfen.

Berechnungsformel:

$$\text{Durchfluss Einzeldüse (L/min)} = \frac{\text{Liter/ha} \times \text{km/h} \times \text{Arbeitsbreite}}{600 \times \text{Anzahl offene Düsen}}$$

Mit der Zeit nutzen sich die Düsen ab, sodass erhebliche Abweichungen entstehen können. Mit der Überprüfung des Einzeldüsenausstosses kann festgestellt werden, ob die Einstellung des Geräts korrekt ist und ob die Düsen in funktionstüchtigem Zustand sind.
Wenn nur jede zweite Zeile oder auch Terrassen mit dem gleichen Gerät gespritzt werden, muss die Berechnung mit der entsprechenden Arbeitsbreite wiederholt werden. Den angestrebten Gesamtdüsenausstoss erreichen wir mit Druckeinstellung am Manometer. Der vom Hersteller angegebene Druck soll nicht unterschritten werden. Es muss allenfalls eine andere Düsengrösse gewählt werden.
Siehe auch Pflanzenschutzempfehlung Seite 38. Die Düsen müssen anschliessend so im Luftstrom ausgerichtet werden, dass über die ganze Laubwandhöhe eine regelmässige Bedeckung der Blätter erreicht wird. Dazu werden wassersensitive Papierchen auf einer Dachlatte in den Drahtrahmen gestellt. Nun fährt man mit dem kalibrierten Gerät durch die Rebreihe, versprüht beidseitig Wasser und kontrolliert die Verteilung auf den Papierchen. Der Test sollte alljährlich wiederholt werden.

Testkoffer Caliset

Es gibt für die Spritzeneinstellung neu bei Syngenta auch den Testkoffer Caliset. Er enthält alle Geräte, Berechnungsunterlagen und sensitive Prüfstreifen, die die Spritzqualität im Laub verdeutlichen. Alle vier Jahre müssen ÖLN-Betriebe mit ihren Pflanzenschutzgeräten zusätzlich den SVLT-Test ablegen. Die kantonale Fachstelle für Rebbau oder der Spritzenverkäufer informieren gerne über die Testmöglichkeiten. Für Pflanzenschutzspritzen über 350 L wird ab 2011 ein zusätzlicher Spülwassertank obligatorisch. Orientieren Sie sich frühzeitig über die technischen Möglichkeiten. Zum Spritzentest und zu den Anforderungen an Sprühgeräte gibt es weitere Informationen unter www.agrartechnik.ch/Technik/Spritzentest.

Extension Wein, ACW ■

Berichtigung

In der SZOW Nr. 4/09 wurde auf Seite 15 im Artikel «Arbeiten im Rebberg und Keller» darauf hingewiesen, dass die Bewilligung für das Produkt Sumico Ende 2008 ausgelaufen sei. Diese Information war falsch. Die Firma Omya darf ihre Carbendazim-haltigen Produkte inklusive Sumico weiterhin verkaufen.